**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1785)

Artikel: Schlacht bey Morgarten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-655572

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schlacht ben Morgarten:

Mit raachevollem Auge droht Umfonst uns Leopold! Komm! Feir mit dir und Schwerd und Tod! Und glänze voller Gold!

Gold schützt und Schwerdter retten nickt Und Stärke hilft nicht stets! Gott, Gott ist unsre Zuversicht, Der Hörer des Gebets.

Berwegen auf die grosse Macht,
Sah uns der Herzog ziehn
Gleich einer Heerde klein und lacht,
Als sah er schon uns sliehn.

Noch nicht! uns sagt ein treuer Pfeil, Wo unser Felnd will stehn: Da giengen wir voll Muth und Eil, Sein grosses Heer zu sehn!

Wir, wenig über täusend nur, Ein Säuschen gegen sie! Siegschnaubend doch, denn jeder schwur Der Freyheit auf dem Anie.

Iwar boten und noch fünfzig Mann, Die wir vorher verjagt, Für unfre Huld ihr Leben an, Am Abend vor der Schlacht.

Weg, sagten wir von dem Gesecht,

Werworsner Hause weich!

Wein! unser Urtheil war gerecht!

Weht, kampst und sterbt für euch!

Doch lebt der Schweizer Heldenmuth In ihrem Busen noch! Fließ, sprachen sie, stieß unser Blut Filr unsee Brüder doch! Und steigen dann den Verg hinauf, Und sammeln Holz und Stein, Den eingethanen Feind im Lauf Unf einmal zu zerstreun!

Wir beteten aus einem Mund Die ganze Racht zu Gott: Mach deines Armes Stärke kund, Und schlage sie zu Spott.

Ter große Morgen brach hervor In Rebel eingehült; Ganz Auge waren wir und Ohr, Und ganz mit Muth erfütt.

Keln Panzer und kein Schild beschügt Der Alpensohne Brust! Wenn Frenheit Vlut und Arm erhist, Dekt Heldenmuth die Brust!

Micht schreft der Federbusche Spiel Und, nicht der Helme Glanz, Und wären Rosse noch so viel, Als an dem Meer des Sands,

Delt heue Panzer noch so sehr | Blink Schwerd dem Auge nah'! Steh' Schild an Schild, du Reuterheer, Gleich Eisenmauren da !

Doch, theile Ritter unfre Beut'
Eh' du gestritten, nicht!
Sieh manche Schweizerhand, die hem Noch zwanzig Panzer bricht!

Die fünfzig, die von Elser glühn, Sehn ihn in seinem Stolz, Und wälzen Fels herab auf ihn Und ausgewurzelt Holz.

Laut

Laut Strömen Flich in dem Gedräng'
Umsonst kocht wild ihr Blut!
Stand wird ihr glänzendes Gepräng,
Verzweislung all ihr Muth!

Die Rosse weihern, Kampsen, slicht! Ein neuer Hagel tetscht; \*) Der Ritter sucht' und schaumt' und sieht Berg auf und liegt zergnetscht.

Da stürzt das kleine Schweizerheer, Das ruhelos geharrt, Gleich Blizen ins emporte Meer, Mit Schwerd und mit Hallpart!

Und haut sich durch und flammt und schlägt Schwerd, Helm und Speer entzweh, Haut in die Panzer, haut und legt In Staub die Reuteren! Dringt durch, und kampft und wird nicht mud, Zermalmet Roß und Mann, Vis alles liegt und alles flieht, Und nichts mehr fliehen kann.

Wir giengen, ha! das Herze schwillt, Auf Panzeun hoch einher! Vom Blute rauchten Schild an Schild, Zerbrochne Speer an Speer!

Und unsrer sielen nur fünfzehn! Hörs, Nachwelt! hörs und sern! Gott eilt der Frenheit benzustehn, Und ist vom Seld nicht fern!

Fallt nieder, Schweizer! betet an! Wir siegten! Gott sen Dank! Der Gott, der immer helsen kan; Der half und; singt Ihm Dank!

\*) Diß schweizerische Wort bedeutet ein plözliches Anprellen eines herunterfallenden Körpers, und kann schwerlich durch ein einfaches deutsches Wort ganz ersezt werden.

# Der zwepte Sieg an selbigem Tag.

So sangen wir im Siegesfeld, Des Morgens schon um neun! So mancher Mann, so mancher Held, Gleich groß und keiner klein.

Dank dir / verworfne Schweizerschaar!
Sen unser wieder / sen
Gleich tren und tapfer immerdar
Und immer wieder fren!

Vielleicht fällt ein verborgnes Heer Zum proeptenmal uns an! Komm nur! mit blutigem Gewehr Empfangen wir dich dann! Der Streifer Strafberg, hörten wir, Fiel ein in Unterwald! "Ha, Heldenbrüder, gehet ihr "Und seht und sieget bald!

Wir sezten ums ben gutem Wind In Schiff und ruderten! Wie eilt das User so geschwind; Die Siegerschaar zu sehn!

Herz, Brüder! seht! der Feind ist da! Wir schlugen — und er lag! Wir schlugen ihn — Vietoria! Zwenmal in einem Tag.

Angkad